

Kantonsrichter Dr. Beat Kölbener, Appenzell 1917-1975

Autor(en): **Grosser, Hermann**

Objektyp: **Obituary**

Zeitschrift: **Appenzellische Jahrbücher**

Band (Jahr): **103 (1975)**

PDF erstellt am: **29.04.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Mannes je bereut. Landammann Broger sagte in seiner Trauerrede: «In der Standeskommission hat man den neuen Mann aus Oberegg mit der eher kleinen Statur mit einem wohlwollenden Schmunzeln empfangen. Aber das Schmunzeln ist den acht mehr oder weniger grösseren Kollegen rasch vergangen und hat rapid in eine ausgesprochene Hochachtung ausgeschlagen.»

Mit grossem Elan und freudigem Einsatz trat Felix Bürki sein neues Amt an und versah es bis zu seinem allzufrühen Tode mit bewundernswürdiger Aufopferung und Tatkraft. Mit hohem Pflichtgefühl erfüllte er die zahllosen Präsentationspflichten, die ihm auferlegt wurden. Wie in seinem privaten Bereich setzte er sich auch als Mann der Regierung für das einmal als gut, recht und notwendig Erkannte mit aller Energie ein, unbekümmert um seine persönliche Popularität. Eine Riesenarbeit leistete er bei der Einführung des Zivilschutzes, intensiv setzte er sich für die Förderung des Berufsschulwesens, die Industrialisierung Innerrhodens und den Fremdenverkehr ein.

Nun weilt dieser bedeutende Oberegger und Innerrhoder nicht mehr unter uns, aber die Spuren, die er in seiner Familie, in seinen Unternehmungen, in Gemeinde und Kanton hinterlassen hat, werden unauslöschlich bleiben, ebenso die hohe Achtung, die er sich als Mann der Ordnung, der Aufopferung, des Fortschrittes und durch seine gerade, unbeirrbar und treue Menschlichkeit erworben hat. Felix Bürki ruhe in Frieden!

Kantonsrichter Dr. Beat Kölbener, Appenzell

(1917—1975)

Von Hermann Grosser, Appenzell

Unerwartet rasch ist Dr. iur. Beat Kölbener am 3. Dezember 1975 seinem Bruder Roman, der im Frühjahr 1969 starb, im Tode nachgefolgt. Ebenfalls wie bei seinem Bruder Roman wusste man bereits seit einiger Zeit, dass ein schweres Leiden am Lebensmark nahe und eine Heilung kaum mehr möglich sei, doch hat niemand erwartet, dass es ihn so rasch besiegen würde. Nun ruht er auf dem grossen Gottesacker in Appenzell, und an uns ist es, in Dankbarkeit dessen zu gedenken, was er für die Mitmenschen, die Öffentlichkeit und seine Familie getan hat.

Beat Kölbener erblickte am 1. März 1917 als erster Sohn von Beat und der Hermine geborene Jäger in der Konzerthalle in Appenzell das Licht der Welt. Im Heimatort besuchte er auch im Kreise zahl-

reicher und rühriger Kameraden, die zu vielen Streichen fähig waren, die Primarschule, während er die Mittelschule an der Kantonsschule in Trogen bestand und sie mit erfolgreich bestandener eidgenössischer Maturität abschloss. Für ihn gehörten diese Jahre zu den schönsten seines Lebens, an die er sich stets gerne erinnerte. Von 1937 bis 1942 oblag er dem Hochschulstudium, vorerst an der pharmazeutischen und später an der juristischen Fakultät der Universität Bern, an der er seine Studienjahre mit dem Dokorexamen abschloss. Die Dissertation widmete er den «Privatkorporations-Alpen in Appenzell» und umfasst 130 Seiten, davon ein Drittel wertvolle Quellenbelege, die man mit Nutzen konsultiert, wenn man sich über diese Materie orientieren will. Die Arbeit in den Korporationen hat ihn auch in der Folge während seines ganzen Lebens interessiert und beschäftigt. In Bern war er Mitglied der Studentenverbindung «Rhenania», der er bis zum frühen Tod die Treue hielt, aber auch lebenslänglich mit der Berner Universität und deren Professoren verbunden blieb. Nach zweijährigem Praktikum nahm er endgültig Wohnsitz in Appenzell, wo er schon 27jährig Mitglied des Bezirksrates wurde und ihm während sieben Jahren angehörte. Wegen Übersiedlung in den Bezirk Schwende trat er aus demselben zurück, wurde aber wenige Jahre später wieder ins Bezirksgericht gewählt, von dem er 1955 durch die Landsgemeinde ins Kantonsgericht berufen wurde, dem er schliesslich als Vizepräsident angehörte. Speditiv und gewissenhaft, aber auch in bester Kollegialität und möglichst den einfachsten Weg suchend, diente er auch einer weiten Öffentlichkeit, so als Kommissionsmitglied und Präsident der Korporation Schwende, als Kassier der Korporation Gmeinhölzli, als Präsident der Korporation Forren, als welcher er sich sehr für die Besiedlung des südöstlich von Appenzell gelegenen Korporationsgutes einsetzte und so günstiges Bauland vermittelte, als Präsident der Appenzell-Innerrhodischen Winkelriedstiftung, als OK-Präsident mehrerer ostschweizerischer Skirennen in Appenzell und Schwende, als Präsident der appenzellischen Pferdesporttage und als einsatzbereiter Mitarbeiter weiterer öffentlicher Veranstaltungen. Als Mitbegründer und späterer Präsident der Luftseilbahn Wasserauen-Ebenalp half er kräftig mit, den neuen innerrhodischen Tourismus auf die Beine zu stellen, unterstützte aber auch kulturelle Unternehmen (durch grössere Geldbeiträge), so das Heimatmuseum im Rathaus. Die berufliche Tätigkeit übte Beat Kölbener — meist nur BK genannt — als Geschäftsführer in der Firma Emil Ebnetter & Co. AG aus, wo er während 31 Jahren an leitender Stelle stand und wesentlich zu ihrer heutigen Entwicklung beigetragen hat. Er frönte keinem herzlosen, kalten Merkantilismus, sondern förderte im Betrieb die Zusammenarbeit durch ein vernünftiges Mass von Anforderungen in Leistung und

Gegenleistung. Im Militär rückte er bis zum Hauptmann der Artillerie vor, nachdem er 1938 die Offiziersschule absolviert hatte, bei Kriegsbeginn tat er mit der St. Galler Feldbatterie 46 Aktivdienst; im Jahre 1943 erhielt er das Hochgebirgsabzeichen, das ihn sehr freute, nachdem er den Militärdienst stets als echte vaterländische Pflichterfüllung betrachtete. Während Jahren war ihm das Kommando der Ortswehr Appenzell übertragen, dem er sich ebenfalls mit grösster Gewissenhaftigkeit gewidmet hat.

In der Öffentlichkeit, im Militär, in privaten wie gesellschaftlichen Unternehmungen, aber auch in der Familie — er hatte sich am 22. Oktober 1952 mit Hermine Breitenmoser verheiratet und hinterliess eine Tochter und einen Sohn —, war Beat Kölbener geliebt, geschätzt und geachtet, denn man konnte auf ihn zählen und bauen. Er war gründlich und verständnisvoll in der Vorbereitung, aber auch mutig und unbeirrbar, wenn etwas beschlossene Sache war. So hat er in seinem Kreise den ganzen Mann gestellt, der es vollauf verdient, dass man seiner in Dankbarkeit gedenkt. Er ruhe in Frieden.

Gemeindehauptmann Willi Schläpfer, Teufen

(1925—1975)

Von Dr. Hans Alder, Herisau

Am 4. Dezember 1975 ist alt Gemeindehauptmann Willi Schläpfer, Teufen, im Kantonsspital St. Gallen an den Folgen einer Hirnblutung verschieden, die er am Vorabend an einer öffentlichen Versammlung erlitten hatte. Willi Schläpfer war 50 Jahre alt. Er war einer der engagiertesten Männer der Gemeinde Teufen.

Der Verstorbene entstammte einem alten appenzellischen Fabrikantengeschlecht und wuchs im Hörli in Teufen im Kreise von vier Geschwistern auf. Nach Abschluss der technischen Matura in Sankt Gallen bildete er sich zum Webereifachmann an der Webschule in Wattwil und in amerikanischen Textilfirmen aus. Seine kaufmännischen Kenntnisse erweiterte er in einer Bank und in einem Handelsbetrieb der Westschweiz. 1950 übernahm er zusammen mit seinem Bruder Rudolf die väterliche Weberei in Teufen, die er nach modernsten Gesichtspunkten ausbaute, sowohl in technischer wie auch in sozialer Hinsicht.

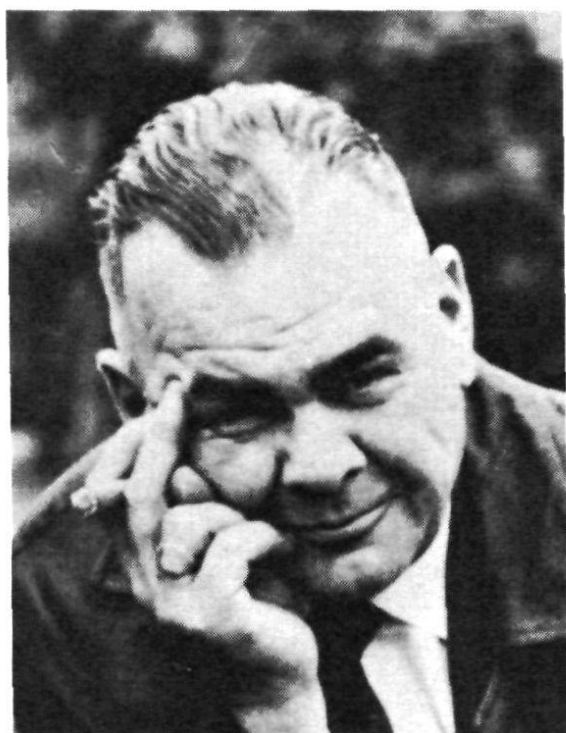
Seine impulsiven Kräfte setzte Willi Schläpfer nicht nur für sein Unternehmen, sondern auch für die Gemeinde Teufen ein. So wirkte er zwischen 1957 und 1965 als Gemeinderat, davon drei Jahre lang als Vizehauptmann. 1969 wurde er zum Gemeindehauptmann ge-



Walter Koller, Redaktor,
Appenzell
(1921—1975)



Zeugherr Felix Bürki,
Oberegg
(1928—1975)



Kantonsrichter
Dr. Beat Kölbener, Appenzell
(1917—1975)



Kantonsrichter
Josef Anton Hersche, Appenzell
(1924—1976)